

1. Globale Agenda 21

Im Juni 1992 trafen sich in Rio de Janeiro Regierungschefs, Vertreter der Wirtschaft und der Wissenschaft, lokaler Behörden und von Nichtregierungsorganisationen auf der Konferenz der Vereinten Nationen zum Thema Umwelt und Entwicklung. Auf diesem "Weltgipfel" wurde als Aktionsplan zur Lösung der zentralen Probleme der Menschheit ein Handlungsprogramm unterzeichnet, das den Namen **Agenda 21** erhielt

Dieses Abkommen, mit dem sich die 179 Unterzeichnerstaaten, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland, auf das Ziel einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung verpflichteten, steht unter folgender Präambel:

Präambel

Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine zunehmende Ungleichheit zwischen Völkern und innerhalb von Völkern, eine immer größere Armut, immer mehr Hunger, Krankheit und Analphabetentum sowie eine fortschreitende Schädigung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt. Durch eine Vereinigung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen und ihre stärkere Beachtung kann es uns jedoch gelingen, die Deckung der Grundbedürfnisse, die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen, einen größeren Schutz und eine bessere Bewirtschaftung der Ökosysteme und eine gesicherte, gedeichlichere Zukunft zu gewährleisten. Das vermag keine Nation **allein** zu erreichen, während es uns **gemeinsam** gelingen kann: in einer globalen Partnerschaft, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.

In 40 Kapiteln werden in dieser Agenda 21 alle wesentlichen und betroffenen Politikbereiche angesprochen. Diese sollen unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung, (engl.: sustainable development) so gehandhabt werden, dass die **Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.**

Im Rahmen einer weltweiten Partnerschaft wird angestrebt, Wirtschaft und soziale Belange mit dem dauerhaften Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. **Die Agenda 21 hat also eine soziale, eine ökonomische und eine ökologische Komponente:**

Wichtig für eine Zukunft im Sinne der Agenda 21 ist die **Zukunftsbeständigkeit des Gemeinwesens**: Der Konsens über Grundwerte, gesunde Lebensbedingungen und Verteilungsgerechtigkeit zwischen allen derzeit lebenden Menschen und zwischen den Generationen. Voraussetzung hierfür ist die:

Zukunftsbeständigkeit des Wirtschaftssystems: Wirtschaften auf der Basis von menschlicher Arbeit und erneuerbaren Rohstoffen und Energien statt Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen. Voraussetzung hierfür ist die:

Ökologische Zukunftsbeständigkeit: Erhalt der Artenvielfalt, der menschlichen Gesundheit sowie Sicherung von Luft-, Wasser- und Bodenqualitäten, die das Leben und das Wohlergehen der Menschen sowie der Tier- und Pflanzenwelt für die Zukunft ermöglichen.



Diese Einsicht, dass wir **Umwelt sowie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung nicht mehr als voneinander losgelöste Bereiche betrachten** dürfen, sondern als Einheit sehen müssen, unterscheidet die Agenda 21 von bisherigen Programmen und bietet daher die Chance, Antworten auf die wichtigen Fragen und Probleme unserer Zeit zu finden.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Agenda 21 ist die Forderung an die Politik, die Schritte hin zu einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung in einem lokalen Agenda 21 Prozess gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen, der Wirtschaft und den Bürger und Bürgern vor Ort abzustimmen und durchzuführen. Dieser Prozess bietet dabei die Chance, kommunale Politik über die üblichen Ordnungsaufgaben hinaus stärker zu verankern und Menschen zu erreichen, die zu freiwilliger Arbeit vor Ort bereit sind.

Die Mitwirkung der Kommunen und Kommunalverwaltungen, im Dialog mit ihren Bürger und Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft, ist bei der Etablierung der lokalen Agenda 21 ein entscheidender Faktor.

2. Lokale Agenda 21 Birkenau

Überzeugt von der Wichtigkeit dieses Vorgehens und dem Wunsch, mit der lokalen Agenda 21 auch für unsere Gemeinde ein von diesen Grundsätzen getragenes Leitbild und Zukunftsprogramm zu entwerfen, wurde in der Gemeindevertretersitzung vom 6. Oktober 1998 einstimmig beschlossen, eine lokale Agenda 21 für Birkenau ins Leben zu rufen.

Der gleichzeitig gegründete Lenkungsausschuss nahm kurz danach seine Arbeit auf und informierte die Bevölkerung über das geplante Vorhaben durch Infoblätter und persönliche Anschreiben. Einem ersten Treffen aller Interessierten am 22.08.1999 folgte dann am 28.03.2000 die Auftaktveranstaltung, bei der die inzwischen erarbeiteten Vorstellungen und Ideen zu einer lokalen Agenda 21 mit allen Birkenauer in der Südhessenhalle diskutiert wurden. Aus dieser Veranstaltung gingen 6 verschiedene Arbeitskreise hervor, deren Arbeit und bisher erzielten Ergebnisse am 22.08.2000 und am 22.03.2001 sowohl den Gemeindegremien wie auch allen anderen Interessierten vorgestellt wurden.

3. Der Leitbildentwurf für Birkenau

Mit der lokalen Agenda 21 verpflichtet sich die Gemeinde Birkenau, in ihrem Leitbild ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem im Hinblick auf kommende Generationen zu gewährleisten. Bei allen zukünftigen Entscheidungen muss die gleichgewichtige Betrachtung dieser Komponenten berücksichtigt werden.

Die 6 Birkenauer Agenda-Arbeitskreise erarbeiteten die Grundlagen für die Handlungsfelder des Birkenauer Leitbildes, das im Arbeitskreis Zukunft weiter entwickelt wurde, wobei ihre Reihung keine Gewichtung darstellt. Folgende Handlungsfelder, welche die Gesamtentwicklung der Gemeinde abdecken sollen, liegen dem Leitbild zugrunde:

- 3.1 In Birkenau leben und arbeiten
- 3.2 Kinder und Jugend
- 3.3 Kulturelle Entwicklung
- 3.4 Nachbarschaftliches Zusammenleben
- 3.5 Ortsentwicklung und Verkehr
- 3.6 Wirtschaftliche Entwicklung
- 3.7 Ressourcenschonung
- 3.8 Kulturlandschaft, Landwirtschaft & Naturschutz
- 3.9 Regionale Zusammenarbeit

Aus diesen Handlungsfeldern ging folgender Entwurf des Leitbildes für die Gemeinde Birkenau hervor:

Leitbild der Gemeinde Birkenau:

In der Einsicht in die Notwendigkeit einer generationsgerechten Zukunftsplanung mit aller Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen wollen wir als verantwortungsbewusste Bürger,

- dass Birkenau eine lebenswerte, weltoffene Gemeinde für alle Generationen und alle Bürger ohne Unterschied der Herkunft, Hautfarbe oder Religion ist,
- dass in Birkenau als einer kinder- und familienfreundlichen Gemeinde unsere Zukunft durch Jugendliche und Kinder angemessen mitgestaltet wird,
- dass Birkenau ein vielfältiges kulturelles Leben und ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersstufen aufweist, das traditionelle Kultur pflegt, neue kulturelle und sportliche Entwicklungen fördert und kulturelle Aspekte unserer ausländischen Mitbürger integriert,
- dass die Gemeinde Birkenau ihre Ortsentwicklung, zukunftsorientiert und nachhaltig gestaltet,
- dass durch aktive Wirtschaftsförderung der Gemeinde bestehende Betriebe unterstützt und neue, umweltverträgliche sowie Arbeits- und Ausbildungsplatz fördernde Unternehmen angesiedelt werden,
- dass in Birkenau die Möglichkeiten zur Ressourcenschonung, zur Schadstoff- und Abfallverringerung sowie zum Einsatz regenerativer Energien weitestgehend genutzt werden,
- dass die Kulturlandschaft Birkenaus unter besonderer Beteiligung der Landwirtschaft in ihrer Vielfalt, Schönheit und ihrem Erholungswert geschützt, gepflegt und gesichert wird. Dazu leistet die Birkenauer Landwirtschaft einen erheblichen Beitrag und muss daher auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde sein.
- dass Birkenau regionale Probleme im Sinne der vorhergehenden Punkte in offener Zusammenarbeit mit seinen Nachbargemeinden löst, sowie vorhandene gemeinsame Ressourcen auf kulturellem, sozialem, ökologischem und ökonomischem Gebiet gemeinschaftlich fördert und nutzt.

3.1. Handlungsfelder mit detaillierten Leitgedanken, Leitzielen und Maßnahmen

3.1.1. In Birkenau leben und arbeiten

Ausgangssituation / Problemstellung

Die Bevölkerung von Birkenau setzt sich aus Alteingesessenen und Zugezogenen zusammen, darunter etwa 8% ausländischer Herkunft.

Von den Arbeitnehmern sind 80 % außerhalb Birkenaus beschäftigt, 20 % haben ihren Arbeitsplatz in Birkenau. Die Arbeitslosigkeit beträgt zur Zeit ca. 6 %.

Die Entscheidung in Birkenau zu bleiben oder Birkenau als Wohnort zu wählen, hängt von der Attraktivität des Ortes (Lage, Infrastruktur, Freizeitangebot, Arbeitsplätze, Kultur) ab, die es zu erhalten und zu verbessern gilt.

Hinweise aus der Bevölkerung zeigen aber auch Probleme in den verschiedenen Bereichen auf:

Die großräumige, lockere Bebauung und räumliche Entfernung der Ortsteile erzeugt Verkehrsprobleme – nicht ausreichende öffentliche Verkehrsmittel, starker Individualverkehr.

Für die Freizeitgestaltung fehlen Einrichtungen sowohl für sportliche als auch kulturelle Veranstaltungen. Es besteht ein Informationsdefizit über die vielfältigen Angebote.

Für die Ansiedlung und Neugründung von Gewerbe fehlen Gewerbe- und Büroflächen, auch auf Mietbasis. Bauplätze für Wohnung und Firma sind häufig Voraussetzung für Ansiedlung oder Verbleib von Firmen.

Um den Fremdenverkehr zu fördern, müssen Hotels, Gaststätten und Vermieter von Ferienwohnungen stärker zusammenarbeiten und mit attraktiven Angeboten werben. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung, Nachbarorten und den Gruppen/Vereinen, die in Birkenau Freizeitangebote machen.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
<p>Leben: Wir wollen, dass Birkenau eine lebens- und liebenswerte Gemeinde für alle Generationen ist.</p>	<p>Förderung der Begegnung und des Austausches zwischen allen Birkenauern</p> <p>Förderung des kulturellen Lebens in Birkenau für alle Bevölkerungsgruppen und Alterstufen.</p> <p>Schaffung eines attraktiven Ortsmittelpunktes in der Kerngemeinde mit bedarfsorientierten Angeboten.</p> <p>Verbesserung des Zugangs und der Verbreitung von Informationen über alle Aktivitäten und Ereignisse in der Gemeinde und in der Region</p>	<p>Bereitstellung oder Schaffung von Treff- und Kommunikationspunkten in Zusammenarbeit mit der Verwaltung Bereitstellung oder Schaffung von Räumen für öffentliche Kultur-, Kunst-, Bildungs-, Sport- und Freizeitveranstaltungen</p> <p>Liste über Raumangebot und Belegung wird der Gemeindeverwaltung erstellt und verwaltet.</p> <p>Zentrale Informationen in der Großgemeinde Birkenau (Rathaus, Altes Rathaus, Bahnhof, Aldi /Edeka, Sparkasse, Volksbank und in den Ortsteilen), Internet, Zeitung, Gemeindeblatt.</p>

	<p>Schaffung einer Infrastruktur, die die Mobilität aller Generationen ermöglicht und fördert.</p>	<p>Bündelung der Angebote und Veröffentlichung aller Aktivitäten in der Großgemeinde Birkenau. Vereinsangebote und offene Angebote (für Nichtmitglieder), Aktionen für bestimmte Zielgruppen (Jugendliche von 10-14, Senioren etc.)</p> <p>Gemeinde-Fahrdienst</p>
<p>Arbeit: Wir wollen, dass in Birkenau Leben <u>und</u> Arbeiten in einem ausgewogenen Verhältnis steht.</p>	<p>Schaffung von Voraussetzungen, damit ortsansässige Handwerker und Gewerbetreibende ihre Potenziale entfalten und zukunftsorientiert entwickeln können.</p> <p>Schaffung von Voraussetzungen (Gewerbe- und Büroflächen, Bauplätze), damit sich zukunftsorientierte und umweltfreundliche Firmen in Birkenau ansiedeln und entwickeln können.</p> <p>Schaffung von Ausbildungsplätzen in Kooperation mit den Unternehmen, Schulen, dem Gewerbeverein, dem Arbeitsamt und der Kommune.</p>	<p>Arbeitsgruppe bilden, die gezielt aktiv wird, Möglichkeiten und Bedürfnisse prüft und dann aktiv Werbung und Umsetzung betreibt.</p> <p>„Runder Tisch.“ mit Gewerbeverein, Firmenvertretern, Bürgermeister/Verwaltung, Agendamitgliedern</p>

3.1.2. Kinder und Jugend

Ausgangssituation/Problemstellung

Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde sind von den Entscheidungen der Erwachsenen in erheblichen Maße betroffen. Sie selbst haben allerdings wenig bzw. keine Möglichkeiten an Entscheidungen oder Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Die Zukunft einer Gemeinde hängt in hohem Maße von ihren Kindern und Jugendlichen ab. Damit Birkenau auch in Zukunft eine lebendige und junge Gemeinde ist und bleibt, und ihren Bürgern eine intakte und moderne Infrastruktur sowie bürgerorientierte Leistungen anbieten kann, muss sie für junge Familien mit Kindern attraktiv sein und Jugendlichen eine interessante Perspektive bieten, damit sie nach Abschluss der Schule nicht abwandern.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Wir wollen, dass Birkenau eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde ist.	<p>Die Kommunikation zwischen den Generationen aktiv fördern.</p> <p>Förderung von Betreuungsangeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre)</p> <p>Schaffung einer kindgerechten Verkehrssituation, damit sich Kinder selbständig und sicher in der Gemeinde bewegen können.</p> <p>Sensibilisierung der Bevölkerung für kindgerechtes Verkehrsverhalten.</p>	<p>Vermittlungsstelle für „Ersatz-Omas und –Opas“ (Kirche, Diakonie). Einrichtung einer Job-Börse und Ausbildungsplatz-Börse.</p> <p>Einrichtung einer Ganztagesbetreuung (Kindertagesstätte) mit kreativem Programm.</p> <p>Staffelung von Kindergarten-Gebühren</p> <p>Babysitterbörse an der Langenbergschule einrichten</p> <p>Den Schlosspark als Treffpunkt für Mütter mit Kinder gestalten.</p> <p>Erhaltung der Grundschulen in den Ortsteilen.</p> <p>Einen zentralen Treffplatz für Schüler gestalten.</p> <p>Einen Kinderarzt für die Gemeinde gewinnen.</p> <p>Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes.</p>
Wir wollen, dass unsere Zukunft durch Kinder und Jugendliche angemessen mitgestaltet wird.	Die Gemeinde stellt zusammen mit anderen Akteuren Themen und Projekte zur Verfügung, an denen Kinder und Jugendliche aktiv wachsen können.	<p>Einführung eines Jugendparlaments.</p> <p>Bildung einer Arbeitsgruppe (z.B. im Jugendzentrum), die einen Themen- und Projekte-katalog erarbeitet, ihn bewirbt und die Umsetzung organisiert. (Motto „Tu was!“)</p>
Wir wollen, dass Birkenau für Jugendliche während und nach der Ausbildung eine attraktive Gemeinde ist.	<p>Förderung und Stärkung des örtlichen Handwerks und Gewerbes, um Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Erhaltung und Unterstützung des Jugendzentrums</p>	<p>Ausbildungsplatz-Börse (s.o.)</p> <p>Erfassung vorhandener und potentieller Ausbildungsplätze</p>

Wir wollen, dass Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten zur Verfügung steht.	Sportförderung für Kinder und Jugendliche	Sportanlagen, Sport für Frauen z.B. Frauen-Fußball in Sportvereinen anbieten
Wir wollen der Entfremdung der Kinder von der Natur entgegenwirken. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche Verantwortung für den Schutz der Natur und die Umwelt übernehmen.	Kinder und Jugendliche an die Natur heranführen und für den Umweltschutz sensibilisieren	Aktivitäten und Projekte initiieren in Schulen, Kindergärten, Vereinen und Verbänden. Z.B. Projekttag, Kitzrettungsaktionen, Bauernhof-Rallye, Projekt Streuobstwiesen etc.

3.1.3. Kulturelle Entwicklung

Ausgangssituation / Problemstellung

Der Wohn- und Freizeitwert einer Gemeinde sowie ihre Wertschätzung innerhalb und außerhalb der Gemeindegrenzen wird wesentlich von der Vielfalt und Qualität ihrer kulturellen Angebote bestimmt.

In Birkenau besteht ein vielseitiges und reges kulturelles Leben der Sparten Musik, Theater, Kunst, Literatur, Geschichte, Sprachen, Tanz, Folklore usw. Das Angebot erfolgt durch viele Veranstalter: Kirchen, kulturell tätige Vereine, Volkshochschule, Musikschule, private Veranstalter.

Es besteht insbesondere ein Mangel an Angeboten, die auf Jugendliche und junge Erwachsene zugeschnitten sind.

Die Koordination der Vielfalt und Anzahl der Veranstalter ist verbesserungswürdig.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Wir wollen, dass Birkenau ein vielfältiges kulturelles Leben sowie ein vielfältiges sportliches Angebot für Menschen aller Altersstufen aufweist, das traditionelle Kultur pflegt, neue kulturelle / sportliche Entwicklungen fördert und kulturelle Aspekte unserer ausländischen Mitbürger integriert.	<p>Das Programmangebot der Sparten Musik, Theater, Kunst, Literatur, Geschichte, Sprachen, Tanz, Folklore, Sportveranstaltungen usw. soll viele Menschen ansprechen und allen Einwohnern den Zugang zur Bildung und aktiven Teilnahme ermöglichen.</p> <p>Möglichst vollständige Information über geplante Veranstaltungen und Aktivitäten in der Großgemeinde.</p> <p>Die Angebotsvielfalt wird gefördert und neue kulturelle Entwicklungen berücksichtigt.</p> <p>Die Vereine, Kirchen, VHS, Musikschule und privaten Veranstalter werden in die Kulturpolitik eingebunden und von der Gemeinde unterstützt.</p> <p>Für größere Sportveranstaltungen sollen kulturelle Rahmenprogramme zusammengestellt werden, z.B. bei Sportler Ehrungen, bei der Sportakrobatik, bei Reitturnieren, Fußballturnieren, Handballturnieren, Sportler Ehrungen usw.</p>	<p>Informationen über Art, Inhalt, Ort, Termine, Zielgruppen, Veranstalter (Internet, Zeitung, Handzettel, Broschüren, Schaukästen).</p> <p>Der Kultur- und Verkehrsverein soll Angebote, die in Birkenau fehlen, anregen und sie mit den Birkenauer Veranstaltern koordinieren. Z.B. Sängertag in Birkenau einrichten, Präsentation örtlicher Talente, Kleinkunst "unter den Kastanien"</p> <p>Für größere, periodisch wiederkehrende Veranstaltungen sollen gemeinsam Termine festgelegt werden. Koordination und terminliche Abstimmung von unterschiedlichen Veranstaltungen</p> <p>Unterstützung z.B. durch optimale Nutzung des vorhandenen und geplanten Raumangebots, Unterstützung bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch</p>

		Überarbeitung der Vereinsförderrichtlinien.
--	--	---------------------------------------------

3.1.4. Nachbarschaftliches Zusammenleben

Ausgangssituation

Die Grenzen in Europa sind zum größten Teil gefallen. Steigende Mobilität, verändertes Freizeitverhalten und zunehmende Globalisierung führen zu verstärkten Kontakten mit Menschen aus anderen Kulturkreisen.

Zum Ende des Jahres 2000 hatte Birkenau 10.864 Einwohner, davon 821 (7,6%) ausländischer Herkunft, die 61 verschiedenen Nationen angehören.

In Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Einwohner Birkenaus vermehrt mit Menschen unterschiedlicher Kulturen in Berührung kommen und auch mit ihnen zusammenleben werden.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Wir wollen, dass Birkenau eine weltoffene und gastliche Gemeinde ist, in der jeder, der bereit ist, unterschiedliche Kulturen zu respektieren, willkommen ist.	Abbau von Vorurteilen und Ängsten der einheimischen Bevölkerung gegenüber fremden Mitbürgern und umgekehrt. Verständnis wecken für andere Kulturen, Sitten und Lebensformen.	(bisher schon durchgeführt) Internationales Frauencafe Deutsch-Unterricht für Ausländer. Ausländerbeirat gründen
Wir wollen, dass die Bürger ohne Unterschied der Herkunft, Hautfarbe und der Religion ohne Vorurteile und in gegenseitiger Achtung nachbarschaftlich und gleichberechtigt zusammenleben.	Ausbau und Pflege internationaler Partnerschaften. Verbesserung der nachbarschaftlichen Beziehungen. Vertiefung und Pflege persönlicher Kontakte zwischen den Bürgern. <i>Nachbarschaftliche Beziehungen stärken,</i> <i>Abbau des Ortsteil Denkens</i>	Gegenseitige Besuche von Partnerschaftsinstitutionen. Gemeinsame Unternehmungen mit Partnern aus dem Ausland. Aktionen mit den Asylbewerbern am Ort. Praktische Hilfen für Asylbewerber bei Amtsgängen, Umzügen etc.
Wir wollen, dass die Bürger bereit sind, gegenseitig füreinander einzutreten und die Rechte der anderen zu wahren und zu schützen.	Entwicklung Birkenaus zu einer weltoffenen Gemeinde (Weltdorf Birkenau). Aktive Integration der nachwachsenden Generation, um möglichen Konflikten im Zusammenleben vorzubeugen. Unterstützung der Ziele durch alle Akteure in der Gemeinde.	Straßenfeste Neubürger ansprechen. Teilnahme am Weihnachtsmarkt. Internationales Frühsommerfest. Internationale Wochenenden Zusammenarbeit mit Weltladen.

3.1.5. Ortsentwicklung und Verkehr

Ausgangssituation/Problemstellung

Birkenau liegt am unteren Ende des Weschnitztals, durch einen Höhenzug vom Rhein-Neckar-Raum mit seinen Wirtschaftszentren getrennt. Der Vordere Odenwald ist ein bevorzugtes Wohn- und Erholungsgebiet für die im Rhein-Neckar-Raum tätigen Menschen. Daraus resultiert eine große Zahl von Berufspendlern und Erholungssuchenden an den Wochenenden. Birkenau stellt mit dem Saukopf-Tunnel (B38 neu) und der Talstraße von Weinheim nach Birkenau (L3408 / ehemalige B38) einen der wichtigsten Eingänge in den Odenwald dar. Daraus resultieren eine extreme Belastung der Einwohner durch den überörtlichen Durchgangsverkehr und sehr gute Entwicklungschancen durch die gute Erreichbarkeit der Wirtschaftszentren.

Birkenau hat in den letzten Jahren kein typisches Ortszentrum entwickelt. Es gilt, durch eine verantwortliche Ortsplanung (werden) Räume, Plätze und Verkehrswege in der Kerngemeinde und in den Ortsteilen zu schaffen, die den Wohnwert steigern, sowie bestehendes und neues Gewerbe fördern und die Möglichkeiten zum Leben und Arbeiten in Birkenau (werden) verbessern.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Die Gemeinde Birkenau gestaltet ihre Ortsentwicklung planvoll, zukunftsorientiert und nachhaltig.	<p>Die Ortsentwicklung und Verkehrsplanung der Kerngemeinde <i>und der Ortsteile</i> orientiert sich an den Bedürfnissen seiner Einwohner.</p> <p>Allen Maßnahmen zur Ortsentwicklung wird eine intensive Informationsphase von Seiten der Verwaltung vorgeschaltet, die dann in einen offenen Dialog zwischen Bürger und Legislative übergeht.</p> <p>Entwicklung und harmonische Gestaltung eines Ortszentrums in der Kerngemeinde unter Einbeziehung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - altem Ortskern (Kirchgasse, Kreuzgasse, Obergasse) - Platz La Rochefoucauld - Schlosspark - Alter Friedhof - Noch freies Bahnhofgelände <p>Entwicklung und harmonische Gestaltung von Ortszentren in den Ortsteilen</p> <p>Bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung der Bereiche Soziales, Bildung, Kultur, Freizeit, Sport und Gesundheit unter Beachtung der verfügbaren Ressourcen.</p> <p>Schaffung von kommunikationsfördernden Einrichtungen für alle Altersgruppen mit der Möglichkeit der Begegnung und des Erlebens.</p> <p>Schaffung geeigneter Flächen mit entsprechender Infrastruktur, damit sich Wirtschaft, Handel und Gewerbe nachhaltig</p>	<p>Frühzeitige Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungen, die den öffentlichen Verkehrsraum betreffen</p> <p>Diplomarbeit zum Thema Dorfmittelpunkte</p> <p>Mittelfristiges Verkehrswegekonzept</p> <p>Kreuzgasse Spielstraße</p> <p>Ampellösung Obergasse</p> <p>Mehr Geschwindigkeits Messungen</p> <p>Bevölkerungsentwicklung der nächsten 10 Jahre berechnen</p> <p>Radwegekonzept erstellen, Netz ausbauen</p> <p>Konzept zum Ausbau des PNV erarbeiten</p> <p>Anbindung der Herrenwiese oberhalb der Tennisplätze an Hauptstraße</p> <p>Fahrbahnteiler im Bereich der Ortseingänge</p> <p>Fußgängerüberwege an der Hauptstraße</p> <p>Überweg im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Schwanklingen</p>

	<p>entwickeln können, um Arbeitsplätze zu schaffen und die Versorgung der Gemeinde mit Dienstleistungen zu sichern.</p> <p>Schaffung und Bereitstellung einer Infrastruktur, die die Nutzung von ressourcenschonenden Energien für Wohn- und Gewerbegebiete sowie für öffentliche Einrichtungen ermöglicht.</p> <p>Die Bebauung, sowie die Strassen- und Wegeführung orientiert sich primär an den Sicherheitsbedürfnissen der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer.</p> <p>Der Personennahverkehr wird in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden gefördert und attraktiver gestaltet.</p>	<p>Gemeinschaftstaxis zwischen den Gemeinden z.B. für Kinobesuche</p> <p>Feuerwehr auslagern, um am Platz La Rochefoucault ein Zentrum zu schaffen</p> <p>Verbindungswege zwischen den Ortsteilen attraktiver gestalten</p> <p>Fußgängerweg Obergasse</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3.1.6. Wirtschaftliche Entwicklung

Ausgangssituation/Problemstellung

Birkenau ist überwiegend eine Wohngemeinde. Das bestehende Gewerbe setzt sich schwerpunktmäßig aus Betrieben zur Deckung des täglichen Bedarfs zusammen (Lebensmittel, Apotheken, Drogerien, Ärzte, Schuhgeschäft, Haushaltsbedarf, landwirtschaftliche Betriebe, Handwerksbetriebe usw.) Zusätzlich entstanden Unternehmen, die sich aufgrund der günstigen Kombination von Wohnen und Arbeiten sowie der guten Verkehrsanbindung an das Rhein-Neckar-Dreieck angesiedelt haben. Nicht zu vergessen sind die Hotel- und Gastronomiebetriebe sowie die Ferienwohnungsvermieter, die besonders auf den Fremdenverkehr angewiesen sind.

Gewerbe-, Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen in Birkenau zu halten und neue anzusiedeln ist eine wichtige Herausforderung für die Zukunft unserer Gemeinde. Denn Unternehmen am Ort sichern neben der standortnahen Versorgung Arbeits- und Ausbildungsplätze, stärken die Kaufkraft der Bevölkerung, fördern Gewerbe- und Einkommensteuereinnahmen der Gemeinde, machen Birkenau auch für neue Bürger attraktiv und verhindern, dass zu viele junge Menschen nach der Schulausbildung in andere Städte und Regionen abwandern.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Durch aktive Wirtschaftsförderung der Gemeinde werden bestehende Betriebe unterstützt und neue,	Die Sicherung von Betrieben und Dienstleistern des täglichen Bedarfs der Einwohner wird vorrangig betrieben. Die Entwicklung einer ökonomisch und ökologisch gesunden Wirtschaft ist voran zu treiben. Die Kaufkraft in der	In Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und dem Fremdenverkehr sind die Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung klar zu definieren. Das Arbeitsmarkt- und Ausbildungsangebot ist zu verbessern. Die Gewerbegebiete sind optimal zu

umweltverträgliche, Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatz fördernde Unternehmen angesiedelt.	Großgemeinde soll gestärkt und gebunden werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen erhalten und gefördert werden.	nutzen. Für junges Gewerbe sind insbesondere Erweiterungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Kriterienkatalog für Bewerberauswahl für gemeindeeigene Grundstücke aufstellen, In Auswahlverfahren für Gewerbebetriebe Arbeits- und Ausbildungsplätze einbeziehen
-------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3.1.7 Ressourcenschonung

Ausgangssituation / Problemstellung

Der ungehemmte Verbrauch unserer Ressourcen von Boden, Luft über das Wasser bis hin zu den nicht erneuerbaren Energieträgern, ist nicht zukunftsfähig. Wir brauchen einen Bewusstseinswandel aller, damit die Lebensgrundlagen langfristig gesichert werden. Die Einsparpotentiale sind groß und können durch den Einsatz effizienter Technologien, aber auch durch ein verändertes Verbraucherverhalten ausgeschöpft werden.

Der Verbrauch von Ressourcen ist ein globales Problem, das aber auch auf lokaler Ebene gelöst werden muss. Voraussetzung dafür ist die Schaffung eines Problembewusstseins in der Bevölkerung für den Umgang mit den Ressourcen.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
<p>Energie und Klimaschutz Der Energieverbrauch und der Ausstoß von Schadstoffen (CO₂, Treibhauseffekt) ist eines der zentralen Probleme der Gegenwart. Wir wollen die Ausschöpfung der Möglichkeiten der Energieeinsparung und des Einsatzes regenerativer Energien in Birkenau als nachhaltigen Beitrag zum globalen Klima- und Ressourcenschutz.</p>	<p>Bewusster Umgang mit Energie in der Bevölkerung und Ausschöpfung aller Einsparpotentiale bzw. Erhöhung der Effizienz</p> <p>Verstärkte Nutzung regenerativer Energien in Birkenau unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit</p>	<p>Information, Beratung, Förderung Wärmeschutz</p> <p>Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude, kommunales Gebäudemanagement</p> <p>Energiesparprojekte in Kindergärten und Schulen</p> <p>Information, Beratung, Solarenergie, Solarthermie, Wärmepumpen, Wasserkraft, Photovoltaik, Biomasse, Holz, Biogas</p> <p>Aufbau einer regionalen Holzwirtschaft</p> <p>Innovative und wirtschaftliche Konzepte für Neubaugebiete Kommunale Beispielprojekte</p>
<p>Wasser Wir wollen, dass in Birkenau die Niederschläge versickern und Quellen und Grundwasser speisen können. Wir wollen, dass die Bevölkerung ihren Wasserbedarf sparsam und nachhaltig aus dem Grundwasser ihrer</p>	<p>Verbesserung der Regenwasserrückhaltung in Birkenau und den Ortsteilen zur Grundwassergewinnung und Verhinderung von Hochwasser</p> <p>Minderung des Wasserverbrauchs</p> <p>Schaffung eines Bewusstseins für einen sparsamen Umgang mit Trinkwasser in der Bevölkerung</p>	<p>Information, Beratung bei Regenwassernutzung, Entsiegelung und Versickerung</p> <p>Zusammenarbeit mit Kigas, Schulen und Sportvereinen</p> <p>Pflege des Trinkwassernetzes (Abbau von Verlusten)</p> <p>Kommunale Beispielprojekte</p>

<p>Gemarkungen deckt.</p> <p>Wir wollen, dass das Trinkwasser möglichst frei von anthropogenen Verunreinigungen und bakteriellen Belastungen ist.</p>	<p>Sicherung der Qualität von Trink- und Grundwasser</p> <p>Priorität des Grundwasserschutzes in Wasserschutzgebieten</p> <p>Vermeidung von Abwassereinleitungen in die Natur</p>	<p>Kooperation zwischen Wasserversorgung und Landwirten</p> <p>Güllebehandlung und -verwertung durch Biogas unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit</p> <p>Optimale Pflege der Wasserschutzzonen</p>
<p>Boden</p> <p>Wir wollen den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Bodenfunktionen.</p>	<p>Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen werden so geplant, dass so wenig Boden wie möglich verbraucht und versiegelt wird.</p> <p>Erhaltung und Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen</p>	<p>Minimierung des Schadstoffeintrags</p> <p>Kommunale Beispielprojekte</p> <p>Gewerbeflächenrecycling</p> <p>Nutzung von Baulücken</p>
<p>Luft und Klima</p> <p>Wir wollen, dass die Belastung von Mensch und Umwelt durch Schadstoffe vermindert wird.</p>	<p>Verbesserung der Luftqualität in Birkenau</p> <p>Steigerung des Problembewusstseins in der Bevölkerung</p>	<p>Ansiedlung von emissionsarmem Gewerbe</p> <p>Erstellung von Verkehrskonzepten</p> <p>Pflege und Ausbau innerörtlicher Grünanlagen, Straßenbäume</p>
<p>Abfall und Wertstoffe</p> <p>Wir wollen, dass Abfall weitgehend vermieden wird und Orte und Landschaft frei von Müll und Abfällen gehalten werden.</p>	<p>Nachhaltige Reduzierung des Abfalls durch bewussten Umgang</p> <p>Steigerung des Problembewusstseins in der Bevölkerung</p> <p>Nicht verwertbarer Müll soll ohne Schaden für die Umwelt entsorgt werden.</p> <p>Unvermeidbare Abfallstoffe sollen technisch oder in natürlichen Kreisläufen verwertet werden.</p> <p><i>Beseitigung von Altlasten</i></p>	<p>Aktionen in Kindergärten, Schulen, Vereinen</p> <p>Aufklärung über Abfallvermeidung</p> <p>Beratung, Förderung Kompostierung</p> <p>Aufbau von oder Beteiligung an Reperaturbörse, Möbelbörse, Recyclingbörse für Baustoffe, Börse für Erdaushub</p> <p>Kommunale Beispielprojekte</p>

3.1.8. Kulturlandschaft, Landwirtschaft und Naturschutz

Ausgangssituation / Problemstellung

Die in Jahrhunderten durch die landwirtschaftliche Nutzung entstandene Kulturlandschaft Odenwald trägt wesentlich zur Lebens- und Wohnqualität der Gemeinde Birkenau aber auch der umliegenden Region bei. Dies verdanken wir im besonderen Maße unseren

Landwirten, die jedoch heute ihre Zukunftssicherung mehr und mehr gefährdet sehen. Ein Großteil der Höfe wurde bereits aufgegeben. Wird der Boden landwirtschaftlich immer weniger genutzt, so hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Kulturlandschaft Odenwald. Das harmonische Miteinander von Wiesen, Feldern und Wäldern wird langfristig verschwinden. Davon sind auch wertvolle Biotope und zahlreiche Pflanzen- und Tierarten betroffen. Das Naherholungsgebiet Odenwald verliert an Wert. Um dessen Attraktivität zu erhalten, kommen auf die Kommunen zukünftig hohe Kosten für die Pflege der Landschaft zu.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Wir wollen, dass unsere Kulturlandschaft und die uns umgebende Natur so geschützt, gepflegt und entwickelt wird, dass ihre Vielfalt, ihre Eigenheit und Schönheit sowie ihr Erholungswert für die folgenden Generationen gesichert wird. Dazu leistet die Birkenauer Landwirtschaft einen erheblichen Beitrag und muss daher auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde sein.	<p>Landwirtschaft Erhaltung der Landwirtschaft in Birkenau und den Ortsteilen und Entwicklung von Existenz sichernden Zukunftsperspektiven</p> <p>Erhaltung der wichtigsten landwirtschaftlichen Ressource „Boden“.</p> <p>Produktion von möglichst rückstandsfreien Nahrungsmitteln mit Bewirtschaftungsformen, von denen keine Gefahren für Boden und Grundwasser ausgehen.</p> <p>Entwicklung und Förderung einer artgerechten, qualitätsorientierten und umweltschonenden Tierhaltung.</p> <p>Nachhaltige Verbesserung der Wertschätzung lokaler landwirtschaftlicher Produkte in der Bevölkerung.</p> <p>Etablierung regionaltypischer, landwirtschaftlicher und handwerklicher Qualitätsprodukte in der Region sowie im örtlichen Handel und der Gastronomie.</p> <p>Das gegenseitige Verständnis und die Kommunikation zwischen Landwirten und Bevölkerung fördern.</p> <p>Naturschutz Erhaltung und Entwicklung naturnaher Bach- und Flussläufe und deren Auen als Lebensraum zahlreicher Pflanzen- und Tierarten, für den Grundwasserschutz, und als Hochwasserrückhalteflächen.</p> <p>Erhalt und Entwicklung der Streuobstwiesen als kulturlandschaftstypischen Lebensraum.</p> <p>Erhalt und Pflege der wertvollsten Biotopkomplexe mit ihren Pflanzen- und Tierarten. Verbesserung der Biotopvernetzung.</p> <p>Erhalt und naturnahe Bewirtschaftung der</p>	<p>Gründung eines Erzeugerzusammenschlusses für landwirtschaftliche Produkte aus Birkenau nach bestimmten Richtlinien. Imagepflege</p> <p>Biogasanlage: Suche eines geeigneten Standorts in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen</p> <p>Neue Wege in der Vermarktung für z.B Äpfel Z.B. Obst- u. Apfelroute</p> <p>Baumpatenschaften, Mosterei mit Qualitätskriterien finden</p> <p>Schulprojekte an Bachläufen, Bachpatenschaften.</p> <p>Kooperation zwischen Landwirten und Kommune zur Pflege brachgefallener Flächen</p> <p>Erfassung der Fauna Birkenaus</p> <p>Schulprojekte zur Pflege von Streuobstwiesen.</p> <p>Förderung der Bienenzucht (Informationen,</p>

	<p>Birkenauer Waldflächen zur Sicherung der Grundwasserbildung, Klimaverbesserung, Sauerstoffproduktion sowie als Erosionsschutz.</p> <p>Herstellen bzw. erhalten einer Balance zwischen wirtschaftlicher Nutzung des Waldes, der Erholungsfunktion und als Lebensraum von Pflanzen und Tierarten.</p> <p>Das Bewusstsein bei der Bevölkerung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen wecken für die Themen Natur- und Umweltschutz und gesunde Ernährung</p>	<p>Vorträge)</p> <p>Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden und Landwirten.</p> <p>Durchführung gezielter Artenschutzmaßnahmen</p> <p>Informationsveranstaltungen für z.B. Waldbesitzer</p> <p>Schulprojekte, Bauernhof-Rallye</p>
	<p>Erholung Nutzung von Naherholung und naturverträglichem Tourismus als ein wichtiges wirtschaftliches Potenzial zur Erhaltung von Landwirtschaft und Kulturlandschaft. (darstellen)</p> <p>Förderung des emotionalen Zugangs und des Bezugs zu Landschaft als Beitrag zur Erhaltung von Kulturlandschaft und Landwirtschaft .</p>	<p>Förderung eines nachhaltigen Tourismus zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Exkursionen, Lehrpfad.</p> <p>Aufstellung eines Konzepts für nachhaltigen Tourismus.</p> <p>Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. Bauernhofrallye</p> <p>Waldführungen usw., Naturpädagogische Erlebnismöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen.</p> <p>Pflege und Erhaltung alter Fußwege, Ausweisung in Wanderkarten mit Hinweis auf Einkaufsmöglichkeiten bei Landwirten.</p>

3.1.9. Regionale Zusammenarbeit

Ausgangssituation

Entlang des Weschnitztals liegen verschiedene Gemeinden mit ähnlichem ländlichem Charakter, ähnlicher Infrastruktur, ähnlichen Problemen und ähnlichen Ressourcen, die somit eine Menge Berührungspunkte haben. Nur auf wenigen Handlungsfeldern besteht jedoch schon eine Zusammenarbeit. Meistens versuchen die Gemeinden, ihre Probleme für sich alleine zu lösen, ohne den Wert der vorhandenen Synergien, die Möglichkeit der Kostenverringerung, den größeren gemeinsamen Wert für ihre Bürger zu erkennen und entsprechend zu nutzen.

Leitgedanken	Leitziele	Maßnahmen
Wir wollen gemeindliche Aufgaben zusammen mit unseren Nachbargemeinden bewältigen, wo immer es möglich und nutzbringend ist.	Gemeinsame Entwicklung des regionalen Personennahverkehrs.	Runde Tische für Bürgermeister sowie für alle Fachbereiche.
Wir wollen vorhandene Ressourcen auf kulturellen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Gebieten gemeinschaftlich fördern und nutzen.	Gemeinsame Entwicklung eines Straßenverkehrskonzeptes in der Region.	Gemeinsame Sicherheitsbehörde (Ortspolizei)
Wir wollen unser landschaftlich schönes Weschnitztal gemeinsam mit allen Weschnitztalgemeinden als Naherholungsgebiet und als Ziel für nachhaltigen Tourismus ausbauen, fördern und bewerben.	Verständnis wecken für die gemeinsamen Probleme.	Gemeinsame Sitzungen von mehreren Gemeindevertretungen zu gemeinsamen Themen.
Wir wollen in der Infrastruktur, in der Verkehrsplanung, in der Bauleitplanung, bei der Ausweisung von Gewerbe- und Wohngebieten zusammenarbeiten, um die besten Lösungen für alle Weschnitztal-Gemeinden zu finden.	Überwindung des engen gemeindebezogenen Denkens durch Erarbeiten von kostensenkenden oder Lebensqualität fördernden Verbesserungsmöglichkeiten zum Nutzen aller Bürger.	Zusammenlegung und gemeinsame Nutzung von behördlichen Institutionen sowie sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen.
	Gemeinsame Entwicklung von Baugebieten sowie Austausch von Ausgleichsflächen.	Einrichtung eines gemeinsamen Fremdenverkehrsförderungsvereins der Weschnitztalgemeinden.

4. Methodik zur Erstellung und Umsetzung der lokalen Agenda 21

Seit dem Sommer 2000 treffen sich die Agenda Arbeitskreise regelmäßig alle 1 bis 2 Monate. Es wurde ein eigenes Logo und Motto entwickelt, das sich auf jedem Schreiben der Gemeindeverwaltung befindet. Zu einzelnen Themen, mit denen sich die Arbeitskreise beschäftigen, wurden „Runde Tische“ mit verschiedenen betroffenen Akteuren durchgeführt (z.B. zum Thema Gewerbe und nachhaltiger Tourismus).

Auf der Homepage der Gemeindeverwaltung werden Termine und Veranstaltungen der Arbeitskreise veröffentlicht. Eine regelmäßige Information der Bevölkerung über den Stand der Agenda erfolgt außerdem über das Einlegeblatt der Gemeindeverwaltung in der Birkenauer Gemeinde Rundschau.

Die Verbindung zwischen der Gemeindeverwaltung, den Arbeitskreisen und der Bevölkerung erfolgt über die Einrichtung einer Agenda-Beauftragten beim Umweltamt der Gemeinde. Im Gemeinderat wird bei jeder Sitzung vom Bürgermeister über den Stand der Agenda-Arbeit berichtet.

Auch nach Verabschiedung des Leitbildes und der Handlungsprogramme werden diese Aktionen in gleicher Weise fortgeführt.

5 . Konsensdiskussion und Verbindlichkeit

Mit den verschiedenen Arbeitskreisen wurde gemeinsam ein Leitbild entwickelt, das als langfristige Richtschnur unserer Gemeinde für eine zukunftsbeständige Entwicklung gedacht ist.

Der Zukunftsentwurf von Birkenau ist ein Leitbild, an dem sich zukünftige Entscheidungen und Handlungen in Hinblick auf die Nachhaltigkeit orientieren sollen.

Alle Beteiligten sind sich dessen bewusst, dass besonders die Leitziele und Maßnahmen kein abschließendes Programm darstellen, sondern im Laufe der Zeit in regelmäßigen Abständen immer wieder überarbeitet und angepasst werden müssen. Hierbei sollen vor allem Anregungen aus der Bevölkerung und aus den Birkenauer Agenda-Arbeitskreisen einbezogen werden.

Dabei soll sich die Kultur der kommunalen Selbstverwaltung dahin gehend erweitern, dass der Dialog der gesetzlichen Organe mit allen gesellschaftlichen Gruppen als regelmäßiges Instrument der Zielfindung verstanden wird, wobei ein Konsens über die zukünftige Entwicklung vor Ort angestrebt wird.

Die Gemeinde Birkenau bekennt sich mit dem Gemeindevertreterbeschluss vom 4.11.03 zum gemeinsam erarbeiteten Leitbild der lokalen Agenda 21 mit seinen in diesem Dokument definierten Leitziele und Maßnahmen, das zukünftig bei allen Vorhaben der Gemeinde Birkenau mit berücksichtigt und wo immer möglich umgesetzt werden soll.

Bei Vorhaben, die nicht in die Kompetenz der Gemeinde fallen, soll die Einbeziehung des Agenda-Gedankens gefördert werden.

Ort

Datum

Unterschriften